



Liebe ALBA-Freunde,

natürlich wurden wir inzwischen gefragt, wie die Operation unserer Santiago verlaufen ist und wie es der Hündin jetzt geht und natürlich gibt es hierzu heute erste Informationen! Doch zunächst ein kurzer

Rückblick auf das Jahr 2014

Es war ein Rekordjahr bei der ALBA! Noch nie konnten wir so viele Tiere aufnehmen, registrieren und medizinisch versorgen: Insgesamt 2.093 Tiere konnten gerettet werden! Neben 637 Hunden, wurden 1.456 Katzen eingefangen und kastriert – die wichtigste Maßnahme im Kampf gegen das Tierelend! Selbstverständlich mussten einige der Katzen in die Kolonien zurück gebracht werden. Nicht nur, weil wir die Menge an Tieren auf Dauer gar nicht unterbringen könnten, nein: Einige sind einfach zu scheu für eine Vermittlung und ein Leben in Gefangenschaft wäre für sie vermutlich quälender als ein Leben in der Katzen-Kolonie. Für die nächste Kastrationsaktion haben wir auch schon aufgerufen!



Natürlich versuchen wir, auch im Jahr 2015 ebenso erfolgreich zu arbeiten. Dies gelingt uns nur mit der großartigen Unterstützung unserer Ehrenamtlichen vor Ort, den Betreuer(inne)n der Katzenkolonien, aufmerksamen Mitmenschen, die uns über das Tierelend informieren und auch mal mutig eingreifen und natürlich unserer Mitglieder und Spender, ohne die die Finanzierung unserer Tierschutzarbeit unmöglich wäre!

Bereits eine ganz besondere Neuaufnahme im Jahr 2015 möchten wir Euch hier vorstellen:

Wir haben ein neues Mitglied in unserer Familie von Hunden, Katzen, Schafen, usw. aufgenommen. Es handelt sich um eine Eselin, die wir auf den Namen INÉS getauft haben. In der Nähe von Somosierra hat unsere Freundin Inés ihr ganzes Leben lang den Acker gepflügt, wie in alten Zeiten. Sie hatte ein hartes Leben, ohne Liebe und tierärztliche Versorgung. Wir überredeten den Besitzer sie uns zu überlassen, da sie ja schon jahrelang zwei schwere Leistenbrüche hatte, die er nicht hatte operieren lassen. Er hatte die Eselin noch nicht einmal aufgrund ihrer Behinderung frühzeitig in Rente gehen lassen.

Unsere Tiere haben sie sehr freundlich begrüßt und sie ist bereits gut in unserem Gnadenhof aufgenommen worden.

Wie bei allen Tieren, die in unser Heim kommen, wurde zuallererst eine genaue tierärztliche Untersuchung vorgenommen. Es bedurfte aber keiner großen medizinischen Kenntnisse um die beiden riesengroßen Leistenbrüche am Bauch der armen Inés zu erkennen.



Unsere Tierärzte haben bereits verschiedene Untersuchungen angeordnet und Inés entwurmt, geimpft und für ALBA gechipt. Am letzten Donnerstag hatten wir einen Termin im Hospital der Veterinäruniversität, damit dort eine Ultraschalluntersuchung vorgenommen und die erforderliche Operation genau bestimmt werden konnte.

Inés hat sich hervorragend benommen. Dafür, dass sie ein so armseliges Leben führen musste,

ist ihr Gesundheitszustand erstaunlich gut. Sie ist eine sehr starke kleine Eselin. Die Leistenbrüche stellen allerdings ein besonderes Problem dar. Uns wurde empfohlen, sie nicht operieren zu lassen, da die Brüche zu groß und an zu großen Bindegewebeflächen gebunden sind. Es lässt sich keine Muskelwand finden, die das Netz halten könnte, das man in solchen Fällen zu legen pflegt. Folglich hat man uns eine Reihe von Empfehlungen gegeben, die wir sehr genau befolgen werden, damit Inés das bestmögliche Leben bei uns führen kann. Unter anderem darf sie nicht vom Boden fressen, wodurch sie Erde oder andere Dinge aufnehmen könnte. Auch soll sie viel Wasser trinken.

Zwar waren wir erst einmal beruhigt, als wir sahen, dass es Inés gut ging, aber nun haben wir ein anderes Problem. Es gilt die Rechnungen zu bezahlen! Es wird nicht leicht sein, aber wir sind uns sicher, dass sich Paten und Patinnen für sie melden, die uns helfen werden, die entstandenen Kosten und ihren Unterhalt zu bezahlen. Einige Tierschutzorganisationen helfen uns bereits, soweit es ihnen möglich ist. Wir appellieren nun an alle möglichen Schutzengel, sie mögen uns helfen, diese Eselin glücklich zu machen!

(Text von Patricia Vadilo und Carolina Coral, übersetzt von Dr. Carolyn Klinker, die bereits die erste deutsche Patenschaft für Inés übernahm! Danke, liebe Carolyn und Layka (Lozoya Sos))

Und wie geht´s denn nun Santiago?

Und nun haben wir Euch lang genug auf die Folter gespannt: Sicherlich interessiert es Euch, wie es unserer Santiago geht!? Unsere Freundin Beate Rost hat an ihre fleißigen Spender einen Brief verfasst, den wir Euch weiterleiten werden. Denn besser könnten wir es nicht formulieren!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Tierschutzfreunde!

Zunächst einmal das Wichtigste vorweg:

Santiago hat den Eingriff gut überstanden!!! Sie erholt sich zur Stunde in der liebevollen Obhut ihrer Pflegemutter von ihrer anstrengenden „Berlinreise“.

Laut aktuellem Befund hat unser Sorgenkind eine hochgradige Hüftgelenkdysplasie, die zu allem Überfluss auch noch mit einer ausgeprägten Hüftinnengelenksentzündung einherging.

Zudem hat sie eine starke Überbelastung der Lendenwirbelsäule und Kniegelenke entwickelt. Die neuen Röntgenbilder zeigen, dass auch die Gelenkkapseln der Ellenbogen- und Schultergelenke hoch entzündet und extrem vereitert waren. Auch das wurde während des Eingriffs professionell behandelt. Eine Unsicherheit gibt es aber leider doch: die Wachstumsfugen am rechten Knie und linken Schultergelenk sind noch nicht gänzlich geschlossen, obgleich sie das in Santiagas Alter eigentlich schon längst sein müssten. Wenn sich das in den nächsten Wochen nicht bessert, wird möglicherweise eine weitere Operation notwendig werden. Aber wir denken erst einmal positiv und werden das in den nächsten Monaten intensiv beobachten und in der Berliner Fachklinik regelmäßig kontrollieren lassen.

Liebe Tierschutzfreunde, weitere medizinische Einzelheiten wären an dieser Stelle zu umfassend und detailliert. Darum komme ich auf das Wesentliche zurück: Santiago ist wohlauf! Natürlich wird es noch etwas dauern, bis unsere große „Kleine“ ausreichend Muskeln aufgebaut hat, um lange Spaziergänge machen zu können, aber im Vergleich zu dem, was sie bereits hinter sich gebracht hat, dürfte sie diese Hürde wohl mit Leichtigkeit schaffen.

Sie alle haben „Santi“ am 10.02. in Ihren Gedanken durch einen schweren Tag begleitet. Danke, für die vielen guten Wünsche, die Sie uns geschickt haben. Danke, für die vielen Kerzen, die gestern in Ihren Häusern und Wohnungen für unser Sorgenkind brannten. Danke für die kleinen Gebete, die Sie für Santiago zum Himmel geschickt haben. Danke, dass Sie geschlossen und einig hinter uns standen, und es uns ermöglicht haben, einem Leben zu helfen, dass unsere Hilfe so dringend benötigte.



Ihre Beate Rost

Auch wir danken allen Spendern, die spontan für Santiago überwiesen hatten, von ganzem Herzen!

Da wir die Kosten bereits decken konnten, werden wir überschüssige Spenden gleich für Inés einsetzen. Zudem plant ALBA die Anschaffung eines neuen Blutanalysegeräts, mit dem wir immense Laborkosten einsparen könnten. Auch hierüber werden wir noch berichten!

**Herzliche Grüße von
Eurem Newsletter-Team
Monika und Annette**